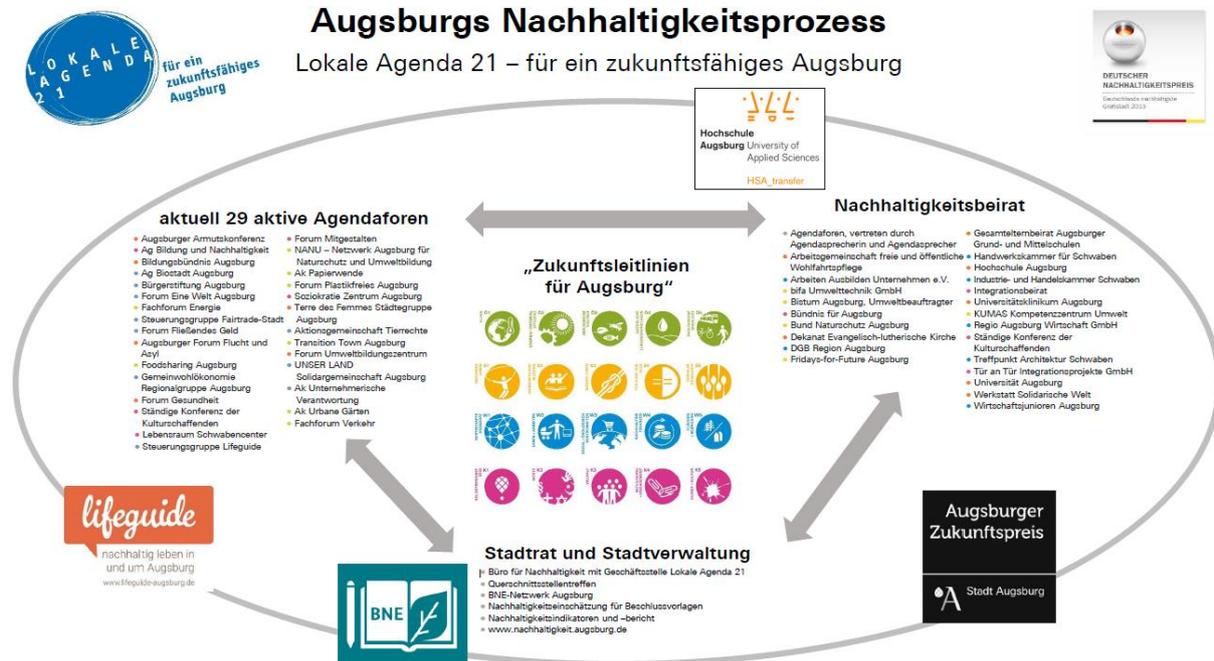


# Kultur als vierte Dimension neben Ökologie, Sozialem und Wirtschaft im Nachhaltigkeitsleitbild und –prozess der Stadt Augsburg

## Dokumentation zur Bewerbung um den Zukunftspreis für Kulturpolitik – KULTURGESTALTEN

In Augsburg arbeitet seit 24 Jahren ein breiter, lebendiger und immer noch wachsender stadtgemeinschaftlicher Nachhaltigkeitsprozess – die „Lokale Agenda 21 für ein zukunftsfähiges Augsburg“.



Im Rahmen der Aufstellung des zweiten Nachhaltigkeitsleitbilds, der „Zukunftsleitlinien für Augsburg“, 2014 und 2015 wurde im Rahmen dieses breiten Prozesses mit vielen Akteuren eine vierte Nachhaltigkeitsdimension Kultur neben den „klassischen“ drei Dimensionen Ökologie, Soziales und Wirtschaft neu eingeführt und anschließend vom Stadtrat beschlossen.



Entsprechend werden die drei klassischen Nachhaltigkeitsdimensionen im Verhältnis einer starken Nachhaltigkeit zueinander begriffen (Ökologie ist die Grundlage; das menschliche/gesellschaftliche Leben findet innerhalb dessen statt; das Wirtschaften ist eine der menschlichen Aktivitäten). Kultur bildet dazu den Rahmen – wie wir diese Zusammenhänge sehen und auch als Möglichkeit, diese zu überdenken und zu verändern.



Anstöße waren zum einen die Frage, warum die notwendige Transformation trotz allen Wissens um die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten sowohl auf der persönlichen wie auch der politischen Ebene nicht energisch angegangen wird bzw. wie das geschehen könnte, zum anderen auch der dringende Wunsch von Kulturakteuren, doch mit ihrem Know-how und ihrer künstlerischen Praxis im Nachhaltigkeitsprozess sichtbar mitzuwirken.

Entsprechend machen jetzt fünf kulturelle Zukunftsleitlinien ein Viertel der 20 Zukunftsleitlinien aus, die in wiederum 22 (von insgesamt 75) Zielen konkretisiert sind, jeweils vier bis fünf je Zukunftsleitlinie. Der Zweite Nachhaltigkeitsbericht Augsburgs 2018, veröffentlicht 2020, berichtet entsprechend über jeweilige Umsetzungen zwischen

2011 und 2018 zu diesen kulturellen Zielen; dabei kommen auch 25 kulturelle Indikatoren zum Einsatz.

## „Zukunftsleitlinien für Augsburg“

Verabschiedet am 29. Juli 2015 von Augsburger Stadtrat

[www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftsleitlinien](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftsleitlinien)

### ÖKOLOGISCHE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

- Ö1. Klima schützen**
  - Ö1.1 Treibhausgasemissionen reduzieren
  - Ö1.2 die Stadt an den Klimawandel anpassen
  - Ö1.3 gesundes Stadtklima fördern
- Ö2. Energie- und Materialeffizienz verbessern**
  - Ö2.1 ressourceneffizient und ressourcenschonend wirtschaften
  - Ö2.2 Kreislaufprozesse und Wiederverwertung stärken
  - Ö2.3 erneuerbare Energien ausbauen und Energieversorgung sichern
  - Ö2.4 Energiebedarf und -verbrauch senken
- Ö3. Biologische Vielfalt erhalten und entwickeln**
  - Ö3.1 wertvolle Flächen und Biotope entwickeln und schützen
  - Ö3.2 Artenschutz und genetische Vielfalt sicherstellen
  - Ö3.3 Frei-, Forst-, Grün- und Ausgleichsflächen entwickeln und vernetzen
- Ö4. Natürliche Lebensgrundlagen bewahren**
  - Ö4.1 schonend mit Boden umgehen und Bodenqualität verbessern
  - Ö4.2 Gewässer ökologisch aufwerten und Wasserqualität verbessern
  - Ö4.3 Luftreinheit und Lärminderung verbessern
- Ö5. Ökologisch mobil sein für alle ermöglichen**
  - Ö5.1 kurze Wege ermöglichen
  - Ö5.2 Anteil umweltfreundlicher Mobilität (zu Fuß, mit dem Rad, mit ÖPNV) erhöhen
  - Ö5.3 motorisierten Individualverkehr soweit wie möglich reduzieren und effizienter und umweltschonender gestalten

### WIRTSCHAFTLICHE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

- W1 Augsburg als Wirtschaftstandort stärken**
  - W1.1 Infrastruktur verbessern
  - W1.2 Innovationsfähigkeit und Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft fördern
  - W1.3 vorhandene und neue Kompetenzfelder erhalten, ausbauen und fördern
- W2 Leben und Arbeiten verküpfeln**
  - W2.1 faire Arbeits-, Einkommens- und Entwicklungsmöglichkeiten schaffen
  - W2.2 Familien- und Bürgerarbeit sowie weitere Formen außerhalb von Erwerbsarbeit wertschätzen und unterstützen
  - W2.3 Vereinbarkeit von Arbeit und Familie erleichtern
  - W2.4 gerechte Bildung von Eigentum (und Vermögen) für alle fördern, dieses schützen sowie seinen ökologische und sozialen Gebrauch sichern
- W3 Soziales und ökologisches Wirtschaften fördern**
  - W3.1 verantwortungsbewusst produzieren, einkaufen und nutzen
  - W3.2 Land- und Forstwirtschaft sichern und unter besonderer Berücksichtigung von Ökologie und Tierwohl weiterentwickeln
  - W3.3 weltweite Auswirkungen unseres Handelns berücksichtigen
- W4 Finanzen nachhaltig generieren und einsetzen**
  - W4.1 an globale Chancen und Risiken denken und in regionalen Wirtschaftskreisläufen handeln
  - W4.2 kommunale Finanzkraft und Besitz erhalten und stärken
  - W4.3 lokalen Einzelhandel, Handwerk, Dienstleistungen und Produktion stärken
  - W4.4 Existenzgründer, Kleinbetriebe und Mittelstand fördern
- W5 Flächen und Bebauung nachhaltig entwickeln und gestalten**
  - W5.1 vielfältige soziale Wohnformen und bezahlbaren Wohnraum ermöglichen
  - W5.2 nachhaltige Flächennutzung und Bodenmanagement verwirklichen
  - W5.3 Begegnungs- und Erholungsflächen insbesondere im öffentlichen Raum weiterentwickeln bzw. schaffen

### SOZIALE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

- S1 Gesundes Leben ermöglichen**
  - S1.1 gesundes Umfeld schaffen
  - S1.2 Prävention, Vorsorge und Information fördern
  - S1.3 körperliche, geistige und seelische Gesundheit fördern
  - S1.4 organisierten und nicht-organisierten Breitensport unterstützen
- S2 Bildung ganzheitlich leben**
  - S2.1 Alltagsfähigkeit, Gesellschaftsfähigkeit und Arbeitsfähigkeit fördern
  - S2.2 schulische und außerschulische Bildung vernetzen und gemeinsam verantworten
  - S2.3 soziale, ökologische, wirtschaftliche, kulturelle und politische Bildung stärken
  - S2.4 Bildungs- und Erfahrungsräume weiterentwickeln bzw. schaffen
- S3 Sicher leben - Risiken minimieren**
  - S3.1 Kriminalität vorbeugen und Verständnis und soziale Akzeptanz von Regeln befördern
  - S3.2 Wohnumfeld stärken
  - S3.3 Katastrophenschutz sicherstellen
  - S3.4 Sicherheit und Sicherheitsgefühl stärken
- S4 Allen die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen**
  - S4.1 Diskriminierung und Barrieren in allen Lebensbereichen erkennen und abbauen
  - S4.2 Chancengerechtigkeit für alle herstellen
  - S4.3 Bildungsteilhabe aller fördern
- S5 Sozialen Ausgleich schaffen**
  - S5.1 Armut und Existenznot vorbeugen
  - S5.2 Menschen in besonderen Lebenslagen unterstützen
  - S5.3 Familien stärken
  - S5.4 Solidarität und Subsidiarität fördern

### KULTURELLE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

- K1 Augsburg als selbstbewusste Großstadt begreifen**
  - K1.1 Heimat für alle ermöglichen
  - K1.2 Stadtteile stärken
  - K1.3 regional, interkommunal und international zusammenarbeiten
  - K1.4 Profil, Kommunikation und Image der Stadt verbessern
- K2 Werte reflektieren und vermitteln**
  - K2.1 gemeinsame Werte als Voraussetzung für vertrauensvolles Zusammenwirken erkennen
  - K2.2 soziale Kompetenzen als Voraussetzung für fruchtbareren gesellschaftlichen Umgang unterstützen
  - K2.3 Religion und Humanismus achten sowie Akzeptanz üben
  - K2.4 nachhaltige Konsum- und Lebensstile entwickeln und fördern
  - K2.5 die Freiheit ermöglichen, etwas ohne Ziel zu tun
- K3 Vielfalt leben**
  - K3.1 Dialog und Miteinander fördern, Perspektiven wechseln
  - K3.2 Herkunft kennenlernen
  - K3.3 Verschiedenheit wahrnehmen und wertschätzen
  - K3.4 Kultur des Friedens und das Miteinander der Religionen weiterentwickeln
  - K3.5 Kreativität und Begabungen in allen Bereichen fördern und nutzen
- K4 Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement stärken und weiterentwickeln**
  - K4.1 gemeinsam Verantwortung übernehmen
  - K4.2 Initiativen und Vereine fördern
  - K4.3 Offenheit und Transparenz der Verwaltung und der Politik erhöhen
  - K4.4 frühzeitig beteiligen
- K5 Kunst und Kultur wertschätzen**
  - K5.1 Freiheit von Kunst, Kultur und Wissenschaft achten und ermöglichen
  - K5.2 Kunst, Kultur und Geschichte Raum geben
  - K5.3 Kulturinstitutionen vorhalten
  - K5.4 Identität stiften und kritisches Denken fördern

Den Zukunftsleitlinien und Zielen der kulturellen Zukunftsfähigkeit liegt ein breiter Kulturbegriff zugrunde. Sie beinhalten das Selbstbild der Stadt, den Stellenwert und Umgang mit Werten und darauf aufbauenden Lebensstilen, die kulturelle Vielfalt der Bevölkerung, die Beteiligung möglichst vieler sowie die Wertschätzung der Künste. Die kulturelle Zukunftsfähigkeit umfasst Einstellungen und Haltungen des (stadt)gesellschaftlichen Miteinanders, die wir für einen Kulturwandel Richtung Nachhaltigkeit brauchen; Kreativität und Freiheit künstlerischer Prozesse werden dabei als neues Denken ermöglichend und anstiftend gesehen.

## Sichtbarkeit von Kultur

Kultur als vierte Nachhaltigkeitsdimension stärkt die Sichtbarkeit von Kultur. Zum Beispiel wird die Beachtung des vierdimensionalen Nachhaltigkeitsleitbilds Augsburgs

bei den Beschlüssen des Stadtrats mit Hilfe einer Nachhaltigkeitseinschätzung abgefragt – so sind hier auch immer die kulturellen Ziele präsent.

Anlage 2 zu Drucksache

**Nachhaltigkeitseinschätzung für Beschlussvorlagen des Augsburgers Stadtrates und seiner Ausschüsse auf Basis der Zukunftsleitlinien für Augsburg**

Einschätzung der Verwaltung, ob die vorliegende Beschlussvorlage einen "fördernden", keinen oder einen "hemmenden" Effekt für die Umsetzung der Leitlinien und das Erreichen der Ziele der Zukunftsleitlinien hat.

Beschlussvorlage Nr. / Kurzbezeichnung:

	Bösend		keine Effekte		hemmend		Kurzbezeichnung												
	+	-	+	-	+	-													
<b>Kurzbegründung</b> Kurzbegründungen sind erwünscht, bei Ziel O1. Klima schützen obligatorisch! (2 Zeilen, ca. 120 Zeichen mit Leerzeichen)																			
<b>Ökologische Zukunftsfähigkeit</b>	bitte ein "x" eintragen																		
O1. Klima schützen	<input type="checkbox"/>																		
O2. Energie- und Materialeffizienz verbessern	<input type="checkbox"/>																		
O3. Biologische Vielfalt erhalten und entwickeln	<input type="checkbox"/>																		
O4. Natürliche Lebensgrundlagen bewahren	<input type="checkbox"/>																		
O5. Ökologisch mobil sein für alle ermöglichen	<input type="checkbox"/>																		
<b>Soziale Zukunftsfähigkeit</b>																			
S1. Gesundes Leben ermöglichen	<input type="checkbox"/>																		
S2. Bildung ganzheitlich leben	<input type="checkbox"/>																		
S3. Sicher leben - Risiken minimieren	<input type="checkbox"/>																		
S4. Allen die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen	<input type="checkbox"/>																		
S5. Sozialen Ausgleich schaffen	<input type="checkbox"/>																		
<b>Wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit</b>																			
W1. Augsburg als Wirtschaftsstandort stärken	<input type="checkbox"/>																		
W2. Leben und Arbeiten verknüpfen	<input type="checkbox"/>																		
W3. Soziales und ökologisches Wirtschaften fördern	<input type="checkbox"/>																		
W4. Finanzen nachhaltig generieren und einsetzen	<input type="checkbox"/>																		
W5. Flächen und Bebauung nachhaltig entwickeln und gestalten	<input type="checkbox"/>																		
<b>Kulturelle Zukunftsfähigkeit</b>																			
K1. Augsburg als selbstbewusste Großstadt begreifen	<input type="checkbox"/>																		
K2. Werte reflektieren und vermitteln	<input type="checkbox"/>																		
K3. Vielfalt leben	<input type="checkbox"/>																		
K4. Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement stärken und weiterentwickeln	<input type="checkbox"/>																		
K5. Kunst und Kultur wertschätzen	<input type="checkbox"/>																		
<b>Grafische Übersicht der Nachhaltigkeitseinschätzung</b>																			
fördernd	<input type="checkbox"/>																		
kein Effekt	<input type="checkbox"/>																		
hemmend	<input type="checkbox"/>																		

Diese Einschätzung wird als Anlage zur Beschlussvorlage in Adobe hochgeladen. Vorlage BRN, Stand 17.12.2019

Im Bereich der Stadtplanung wurden im neuen Stadtentwicklungskonzept die vier Nachhaltigkeitsdimensionen aufgegriffen; und Kultur wird von leitenden Akteuren inzwischen als vierte Dimension regelmäßig mit angesprochen.

Das für Kultur zuständige städtische Referat (Dezernat) beruft sich immer wieder erfolgreich auf die kulturelle Dimension der städtischen Entwicklungsziele.

Die Umsetzung aller zwanzig Zukunftsleitlinien in zwanzig ansprechende Piktogramme verteilt auf vier Farben, die auf Plakaten, in Publikationen (z.B. regelmäßig bei allen Beiträgen der zweimal jährlich erscheinenden Augsburger Agendazeitung, im Programmheft 2018 des Jugendfestivals Modular), auf Buttons, einem Fußball und Bildungsmaterialien präsent sind, transportiert immer auch die kulturellen Ziele mit.

## **Stärkung kultureller Akteure**

Diese starke Rolle und Sichtbarkeit von Kultur baut auf dem konsequenten Einbau kultureller Akteure in den Augsburger Nachhaltigkeitsprozess auf.

Waren Kulturakteure zunächst vereinzelt beteiligt – so 1998 das Volkskundemuseum Oberschönefeld –, standen Überlegungen zu „Kultur und Nachhaltigkeit in Augsburg“ z.B. auch im Mittelpunkt des Bürgerforums des Agendaprozesses am 17. September 2003 auf der Kulturpalette, die im Zuge der Bewerbung Augsburgs als deutsche Bewerberin zur Europäischen Kulturhauptstadt auf dem Rathausplatz stattfand. Grundgedanke der Augsburger Bewerbung war die Verbindung von Kultur mit Nachhaltigkeit und Frieden. Die kulturelle Vielfalt wurde im Sinne der UNESCO-Erklärung als Ressource für die Zukunft der Menschheit gesehen.

2009 wurde das Kulturnetzwerk Augsburg, eine autonome Vereinigung Augsburger Kulturschaffender aus den verschiedensten Bereichen, vom Stadtrat in den Nachhaltigkeitsbeirat berufen und wird seitdem alle drei Jahre wieder berufen (inzwischen in der selbstgewählten Neubezeichnung „Ständige Konferenz der Kulturschaffenden“).

2010 wurde „Renaissance 2.0 – Die Idee von einer Stadt“ als kommunales Profil in Augsburg breit erarbeitet und diskutiert, mit Nachhaltigkeit als Kern – aber leider letztlich verworfen.

Verschiedene Aspekte von Kultur waren und sind immer Teil der Entwicklungsarbeit im Nachhaltigkeitsprozess – so 2012 in der dreitägigen Stadtwerkstatt des Agenda-Fachforums Nachhaltige Stadtentwicklung. Auch bei der Forderung nach Einführung einer Sozialcard des Agendaforums Augsburger Armutskonferenz waren neben einem Mobilitätsticket vergünstigte Eintritte zu kulturellen Veranstaltungen und Einrichtungen erfolgreiche Teilaspekte.

2013 erhielt die Theaterproduktion „Das Ding“ auf Grund auch des ausführlichen Rahmenprogramms mit vielen Institutionen und Initiativen einen der Augsburger Zukunftspreise, 2016 die interkulturellen Projekte Kältürcafé Neruda und „Voll dabei“, 2017 der raumpflegekultur e.V. für seine Initiative, Leerstände in Augsburg zu nutzen, zu pflegen und für Kultur zugänglich zu machen. Und 2018 das Modular Festival des Stadtjugendrings, 2019 das BuchstabenTheater des FaksTheaterAugsburg. Der Augsburger Zukunftspreis baut auf den 20 Zukunftsleitlinien als Ausschreibungs- und Bewertungskriterien auf...



**Preisträger**  
Augsburger  
Zukunftspreis  
**2020**

Das städtische Nachhaltigkeitsbüro beteiligte sich inhaltlich am Aufbau des neuen Fugger-und-Welser-Erlebnismuseums 2014 bis 2016 und kooperiert mit den städtischen Kunstsammlungen – aktuell durch Präsenz als „Büro für Nachhaltigkeit und Kooperation“ mit einem Escape-Spiel in der Ausstellung THE BLUE PLANET / DER BLAUE PLANET im H2 – Zentrum für Gegenwartskunst..

Seit 2017 mischt die „Ständige Konferenz der Kulturschaffenden“ als Agendaforum auch direkt im Nachhaltigkeitsprozess mit.

### **Arbeitsweise: möglichst breite Governance**

Augsburgs Nachhaltigkeitsprozess setzt auf stadtgesellschaftliche Beteiligung. Die Aufgabe nachhaltiger Entwicklung ist so groß, dass sie nur unter Aufbietung aller Kräfte gelingen kann.

Im zentralen Agendateam steuern das städtische Büro für Nachhaltigkeit und die VertreterInnen der Agendaforen (aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Politik) gemeinsam den Prozess.

Der Nachhaltigkeitsbeirat bestehend aus Vertreter:innen von Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft spricht Empfehlungen an Verwaltung und Politik aus – und wirkt nach innen in die eigenen Mitgliedsinstitutionen; denn was sie Verwaltung und Politik empfehlen, müssen sie auch selbst beherzigen.

In der Jury des Augsburger Zukunftspreises sind paritätisch StadträtInnen und NachhaltigkeitsbeiratInnen berufen; eine zweite SchülerInnenjury aus jeweils wechselnden Schulklassen vergibt unabhängig einen der Preise.

Auch die Erarbeitung und Implementierung von Kultur als vierter Nachhaltigkeitsdimension gelang im Zusammenwirken von Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Stadtverwaltung und Politik.

Konkret stand bei der Erarbeitung des neuen Nachhaltigkeitsleitbilds ab 2014 am Anfang ein Workshop „Ja zu Kultur in der Nachhaltigkeit, ja zu einer neuen Dimension ‚kulturelle Zukunftsfähigkeit‘“ in der ehemaligen Generatorenhalle der UTOPIA TOOLBOX.



Die 30 Teilnehmenden kamen aus Agendaforen, den Institutionen des Nachhaltigkeitsbeirats, der Stadtverwaltung, Kulturinitiativen aus den Bereichen bildende Kunst, Theater, Literatur und Medien oder waren interessierte Bürger:innen. Dabei wurden verschiedene einschlägige Veröffentlichungen zugrunde gelegt wie die Toblacher Thesen, das Tutzinger Manifest, die "Agenda 21 für Kultur" sowie Veröffentlichungen von Hildegard Kurt "Kunst und Kultur in der Agenda 21?", Davide Brocchi "Die kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit", Juliane Stiegele (UTOPIA

TOOLBOX), Eva Leipprand zu „Kultur, Bildung und Nachhaltige Entwicklung“ und Christian Z. Müllers Entwicklungsmatrix Kultur – siehe auch <https://www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftsleitlinien/erarbeitung>.

Kurz darauf entschieden die Akteure aus Agendaforen und Nachhaltigkeitsbeirat (Zivilgesellschaft und Wirtschaft), Stadtverwaltung und Stadtrat auf Grundlage des Workshops, Kultur als vierte Dimension in das zukünftige Nachhaltigkeitsleitbild einzubauen.

Bei allen späteren Entwicklungsschritten des Nachhaltigkeitsleitbildes (mit Verwaltung, breiter Öffentlichkeit, Nachhaltigkeitsprozessakteuren und Stadtpolitik) wurde diese vierte Dimension weiter diskutiert, ausgefüllt und verstetigt – sowohl im Herbst 2014 im Kulturbeirat, in den Workshops mit allen Referaten der Stadtverwaltung, bei einer Anhörung von Kulturschaffenden wie auch im Online-Dialog „Augsburg entwickeln“ und dessen großer Abschlussveranstaltung mit dem Oberbürgermeister in der IHK im Januar 2015.

Die neuen Zukunftsleitlinien wurden abschließend in allen Stadtratsausschüssen beraten, so auch am 28.4.2015 im Kulturausschuss, und schließlich am 29.7.2015 im Stadtrat beschlossen. Seitdem wirken sie.

Viele Gedanken aus dem Erarbeitungsprozess sind zum Verstehen der Zukunftsleitlinien als „Erläuternde Anmerkungen“ veröffentlicht und z.B. im Formular der Nachhaltigkeitseinschätzung hinterlegt. Die Anmerkungen zu den kulturellen Zielen sind dabei noch erstaunlich zurückhaltend. Sie sind anscheinend noch nicht so vertraut und gebräuchlich. Das wird sich vermutlich beim Weiterentwicklungsprozess, der ab Anfang nächsten Jahres geplant ist, ändern.

Von den Zukunftsleitlinien gibt es auch eine 2018 erarbeitete Fassung in einfacher Sprache.

### **Aktuelle gesellschaftliche Befindlichkeiten**

Die Erkenntnisse der Wissenschaft zum gefährdeten Zustand unseres Planeten sind in ihrer Komplexität schwer zu vermitteln; dafür brauchen wir Bilder und Narrative aus der Kultur, die eine Zukunftserzählung entwerfen, für die sich der Einsatz lohnt. Dies war z. B. zentrales Thema auf dem 12. Kultur Invest Kongress vom November 2020.

Eine das Ökosystem erhaltende und soziale Gerechtigkeit herstellende Lebensweise ist so dringend nötig wie nie. Sowohl auf lokaler wie auf globaler Ebene. Die Herausforderung ist, diese notwendigerweise radikale Entwicklung auf demokratische Art und Weise zu erreichen. Das macht es erforderlich, die Mehrheit der Bevölkerung für dieses Anliegen zu gewinnen.

Beteiligung muss entsprechend umfangreich sein und relevante Themen beinhalten, Ängste abbauen und Lust und Mut machen auf Veränderung. Das kann nur über menschliche, sympathische, gewinnende Prozesse erfolgen, macht also intensive Dialog- und Bildungsarbeit erforderlich; gleichzeitig ist ein sozial gesichertes Leben erforderlich. Die Vielfalt der Identitäten unserer Stadt mit fast 50% Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist positiv zu nutzen, Gemeinsames heranzubilden und sichtbar zu machen.

Es gilt, ein gemeinsames Selbstbewusstsein und Bewusstsein der Aufgabe zu schaffen:  
1. Wir sind Augsburg, diese Vielfalt ist Augsburg. 2. Augsburg hört nicht an den Stadtgrenzen auf. 3. Wir haben zusammen die Kraft, das zu schaffen.

Natürlich gibt es Zögern, Bedenken, sogar Blockaden. Doch dies kommt aus Menschen, die eben auch einbezogen werden müssen. Sie sind über Dialog, der mit digitalen Mitteln leichter, schneller und unübersichtlicher geworden ist, gewinnbar; gleichzeitig benötigt das Miteinander erarbeitete Absprachen und geltende Regeln, auf die alle sich verlassen können. Der Nachhaltigkeitsprozess ist Übung und gleichzeitig schon Ernst, d.h. echte Veränderung, je besser er fortschreitet.

### **Rolle von Kultur und Kulturakteuren**

Kultur darf sich nicht als „das Andere“ sehen, sondern dort mitmischen, wo „die Musik spielt“. Und das sind aktuell die Fragen nach der gegenwärtigen und zukünftigen Lebensweise, nach dem ethischen Imperativ unseres täglichen persönlichen und gesellschaftlichen Handelns: wie viel wovon und zu wessen Nutzen? Ist es gerecht? Hilft es mir und anderen? Wird es andauern?

Kultur kann hier spielerisch und ernst, Wissensspeicher und Vorreitende sein. Sie muss erfahrbar sein und phantastisch. All das kommt an den verschiedenen Stellen des vielfältigen Nachhaltigkeitsprozesses zum Tragen – ob bei Parking day-Aktionen des Fachforums Verkehr, Aktionen der UTOPIA TOOLBOX, den so unterschiedlichen Preisträgerinnen und Preisträgern des Zukunftspreises, in der Ausstellung THE BLUE PLANET im Zentrum für Gegenwartskunst der Städtischen Kunstsammlungen. Die Präsenz von Kultur im orientierenden städtischen Entwicklungsleitbild ist nach Auskunft der städtischen Kulturverwaltung immer wieder eine gute Argumentationshilfe für deren Arbeit. Sie wirkt aber auch im Bildungsreferat, Baureferat (Architektur), Umweltreferat, Wirtschaftsreferat (Kulturwirtschaft) und Sozialreferat.

Kulturschaffende als das Stadtleben mit prägende Akteure stärken den Agendaprozess. Ihre intensive Beteiligung – des Architekten und Musikers („Jetzt:Musik!“) Christian Z. Müller, des Sensemble-Theaterleiters Dr. Sebastian Seidel, zeitweise von Juliane Stiegeles UTOPIA TOOL BOX, der Ständigen Konferenz der Kulturschaffenden (zunächst als Mitglied des Nachhaltigkeitsbeirats, dann zusätzlich als aktives Agendaforum), des Zentrums für Gegenwartskunst der städtischen Kunstsammlungen – verhilft dem Thema Nachhaltigkeit zu Strahlkraft und neuen Ideen - zu Fortschritten.

Deren Kund:innen, z.B. Theater- und Museumsbesuchende, gewinnen Wissen um verschiedene Themen nachhaltiger Entwicklung und Kenntnis vom in Augsburg wachsenden erstaunlichen Nachhaltigkeitsprozess.

Gleichzeitig wird die wachsende Zahl von Nachhaltigkeitsinteressierten – wir haben sehr viele Praktikant:innen verschiedener Studiengänge der Universität und ein eigenes Nachhaltigkeitstransferprojekt mit der hiesigen Hochschule, aber besonders viel Interesse kommt aktuell auch aus dem Wirtschaftsbereich – mit der Bedeutung und Vielfalt von Kultur konfrontiert.

### **Finanzierung**

Der Prozess der Entwicklung der Zukunftsleitlinien wurde als Teilprojekt im Rahmen einer individuellen Förderung vom damaligen Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz in Höhe von rund 100.000 Euro finanziell ermöglicht. Ziel des Gesamtprojekts war die Ausarbeitung eines Nachhaltigkeitschecks für kommunale

Beschlussvorlagen, als Vorbild für andere Kommunen. Diese Vorbildwirkung ist inzwischen eingetreten.

## **Ausstrahlung**

Es gibt unseres Wissens keine andere deutsche Kommune mit Kultur als vierter gleichrangiger Dimension. Es ist mutig und plakativ, Kultur so ins Rennen zu schicken. Dies löst Diskussionen aus – genau das, was wir brauchen, um die ach so klare und langweilige Diskussion um mehr Nachhaltigkeit voranzubringen. Woran hakt es? Warum? Wer beteiligt sich bisher, wer nicht und warum nicht? Sind wir nicht viel zu wenig radikal? Worum geht es denn wirklich? Für diese Grundsatzfragen und vielerlei verschiedene Antworten bietet die kulturelle Dimension Raum. Die Begriffe Ökologie, Soziales und Ökonomie greifen im Versuch der ganzheitlichen Beschreibung von Gesellschaft zu kurz. Alle drei beschreiben selbst schon Kulturtechniken, wenn man den weitesten Kulturbegriff als Gegensatz zur Natur annimmt. Andererseits ist nicht nur Kunst Kultur.

So wie innerhalb der Stadt wirkt das Ausweisen einer vierten Nachhaltigkeitsdimension Kultur auch nach außen: die Bayerischen Nachhaltigkeitstagung im Oktober 2020 legte das vierdimensionale Nachhaltigkeitsverständnis Augsburgs zugrunde.

## **Aussicht**

Bei der demnächst startenden Überarbeitung der Zukunftsleitlinien wird die Diskussion innerhalb der noch recht neuen kulturellen Dimension der Nachhaltigkeit vermutlich mit am interessantesten sein. Sie wird nicht wegfallen, sondern weiterbestehen. Sie wird weiterentwickelt werden und verschiedenstes wichtiges Denken und Handeln auslösen.

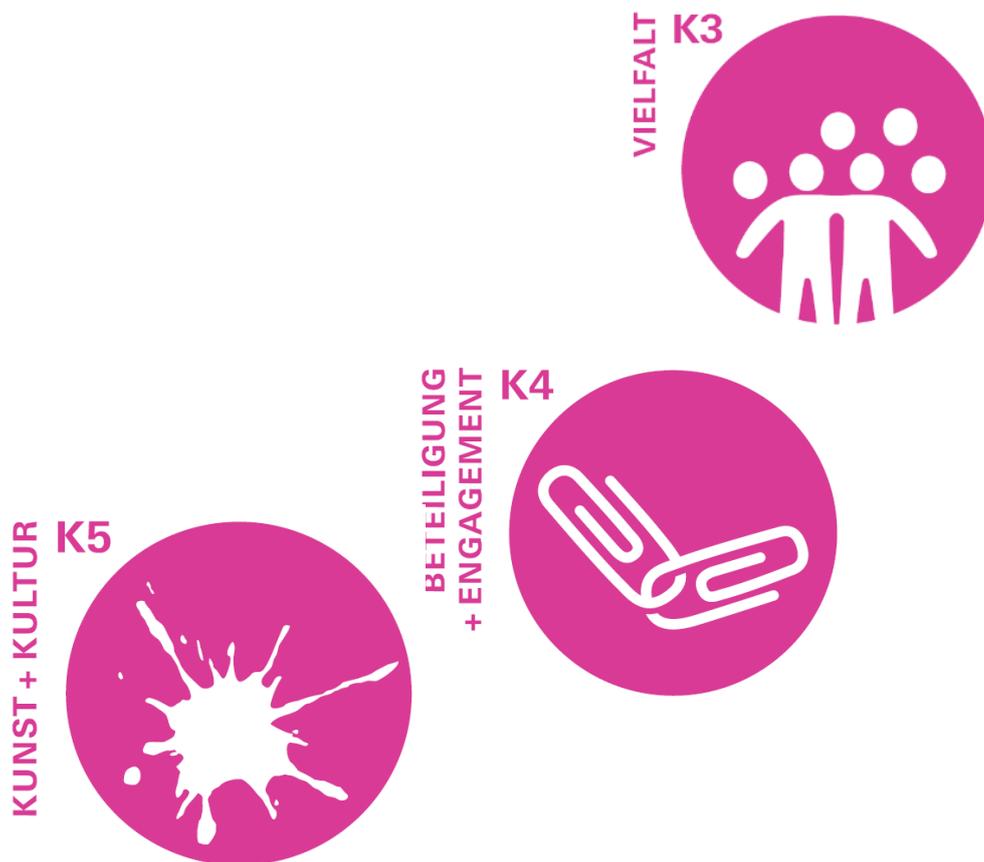
Kultur als vierte starke Nachhaltigkeitsdimension ist in Augsburg ein bisher erfolgreicher Such- und Findungsprozess.

## **Selbstverständlichkeit**

Auf die Frage, worum es bei Nachhaltigkeit geht, lautet die Antwort in Augsburg fast schon reflexhaft: um Ökologie, Soziales, Wirtschaft und Kultur. Und dann beginnt jeweils die erfolgreiche Beschäftigung mit konkreten Aspekten.

Sie stärken sich so gegenseitig: Kultur und Nachhaltigkeit.





Augsburg, 30.11.2020

Dr. Norbert Stamm  
Büro für Nachhaltigkeit  
Referat für Nachhaltigkeit, Umwelt, Klima und Gesundheit  
Maximilianstr. 3, 86150 Augsburg  
agenda@augzburg.de

[www.nachhaltigkeit.augsburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de) – hier finden sich alle Informationen rund um die  
Zukunftsleitlinien, vom Erarbeitungsprozess über die Erläuternden Anmerkungen bis zu  
Umsetzungen und Indikatoren.